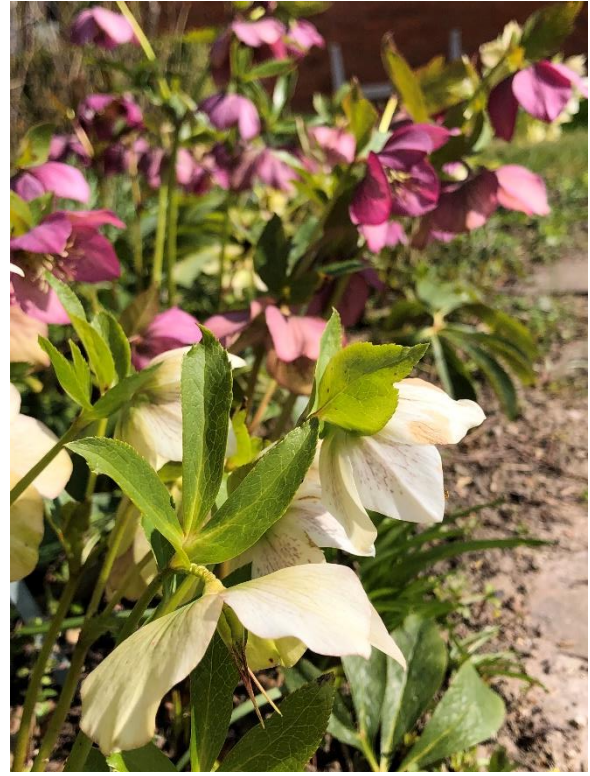


Blume des Monats Januar

Christrose (Helleborus niger)



Christrose und Christrose vor
Lenzrosen (oben), stinkende
Nieswurz / Palmlilie (links)

Christrose

Beschreibung: Christrosen gehören zu den wenigen Pflanzen, die selbst bei Eis und Schnee blühen. Sie gehören gemeinsam mit ihren Verwandten, der Stinkenden Nieswurz (*Helleborus foetidus*, wegen ihrer Gestalt auch Palmlilie genannt) und Lenzrose (*Helleborus orientalis*) zur Familie der Hahnenfußgewächse. Lenzrosen blühen später im Jahr, ihre Blüten sind rötlich oder orange gefärbt.

Herkunft: Das natürliche Verbreitungsgebiet der Christrosen liegt in den östlichen Nord- und Südalpen.

Standortansprüche: Christrosen gedeihen im Halbschatten unter Büschen und Bäumen, am besten unter laubabwerfenden Gehölzen. Im vollen Schatten bilden sie weniger Blüten aus. Sie sind kalkliebend; bei Kalkmangel bilden sie mehr Laub und weniger Blüten aus.

Besonderheiten: Alle Teile der Christrose sind giftig. Die weiße Blütenhülle wird aus Kelchblättern gebildet, die im Abblühen grünlich werden und daher Photosynthese machen können. Die Kronblätter sind zu duftenden Nektarblättern umgebildet und werden vor allem durch Bienen, Hummeln (sie lieben die Blüten der Palmlilien) und Falter sowie pollenfressende Insekten bestäubt.

Pflege: Die Christrose ist robust und winterhart. Vertrocknete Blüten kann man regelmäßig abschneiden, um Pilzbefall (Schwarzfleckenkrankheit) zu vermeiden. Staunässe verträgt sie nicht und sie braucht nur sehr sparsam gedüngt zu werden.

Alle drei *Helleborus*-Arten kommen an verschiedenen Stellen in unserem Museumsgarten vor.